

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Inhaltsverzeichnis	7
Einleitung.....	13
Teil 1	
Theologie und Literatur(wissenschaft)	22
1. <i>Begriffsklärungen.....</i>	25
1.1. Theologie.....	25
1.2. Sprache.....	25
1.3. Literatur.....	27
1.4. Literaturwissenschaft	28
2. <i>Die Anfänge des Dialogs.....</i>	29
2.1. Erste Ansätze in den 50er Jahren	30
2.2. Das Zweite Vatikanische Konzil und Papst Johannes Paul II.	32
2.3. Neue Begegnung mit Literatur nach dem Konzil.....	34
2.4. Zusammenfassung.....	35
3. <i>Grundlegende Neuorientierung im Verhältnis von Theologie und Literatur(wissenschaft)</i>	36
3.1. Dorothee Sölle: Realisation (1973).....	36
3.2. Karl-Josef Kuschel: Strukturelle Analogie (1978).....	41
3.3. Dietmar Mieth: Produktive Kollision zwischen autonomer Literatur und Theologie (1976 und 1984).....	44
3.4. Zusammenfassung.....	47
4. <i>Das Tübinger Symposium „Theologie und Literatur“ (1984)....</i>	47
5. <i>Das Interesse von Theologinnen am Dialog zwischen Theologie und Literatur(wissenschaft) und die Möglichkeiten poetischer Sprache für Theologie</i>	50
5.1. Ursula Baltz: Theologie und Poesie	51
5.2. Ulrike Suhr: Poesie als Sprache des Glaubens.....	53
5.3. Brigitte Schwens-Harrant: Theologie und Literatur als gedeutete Erfahrung	55
5.4. Zusammenfassung.....	57

6.	<i>Der Forschungskongress „Theologie und Literatur“ in Würzburg (2004)</i>	57
6.1.	Hauptreferate.....	58
6.2.	Workshops.....	62
6.3.	Ertrag und Perspektiven.....	63
6.4.	Zusammenfassung.....	64
7.	<i>Georg Langenhorst: Abschied vom Dialog-Paradigma?</i>	65
7.1.	Standortbestimmung.....	65
7.2.	Ausblick.....	67
7.3.	Kritische Rückfragen an den „Abschied vom Dialog-Paradigma“.....	70
8.	<i>Theologie und Literatur(wissenschaft) – Zusammenfassung und Positionierung</i>	72

Teil 2

Hilde Domin und ihr dichtungstheoretisches Werk 75

1.	<i>Zur Biografie der Dichterin Hilde Domin</i>	75
1.1.	Kindheit und Studienjahre.....	77
1.2.	Leben als Sprachodyssee.....	80
1.3.	Die Zeit auf der Insel.....	83
1.4.	Neue Existenz als Dichterin.....	85
1.5.	Leben in möblierten Zimmern – Rückkehr.....	88
1.6.	Weiteres literarisches Wirken.....	93
1.7.	Orte und Daten im Überblick.....	100
2.	<i>Der literaturgeschichtliche Kontext nach 1945</i>	101
2.1.	Sprachfindung im neuen gesellschaftlichen Kontext.....	101
2.2.	Neue Formen der Lyrik.....	103
2.3.	Der Beitrag der Dichterinnen.....	106
2.4.	Deutsche Dichterinnen und Dichter jüdischer Herkunft und Exilliteratur.....	109
2.5.	Hilde Domins Werk im literaturgeschichtlichen Kontext nach 1945.....	112
3.	<i>Dichtungstheoretische Reflexionen von Hilde Domin</i>	118
3.1.	Begriffsklärungen.....	118
3.1.1.	Dichtungs- oder Literaturtheorie.....	118
3.1.2.	Lyrik.....	120
3.2.	Überblick.....	121
3.3.	Wozu Lyrik heute.....	123
3.3.1.	Einleitung.....	123

3.3.2.	Wozu Lyrik heute. Lyrik und Gesellschaft.....	124
3.3.3.	Literarische Meinungsbildung	131
	Urteil als Risiko	131
	Werten und Gebrauchen von Kunst.....	134
	Die Institutionalisierung der Literatur	136
3.3.4.	Zum Arbeitsprozess	139
	Die Prinzipien der Wort- und Bildwahl. Das Spannungsverhältnis	139
	Exkurs über die Schweigegrenze.....	144
	Die ‚unspezifische Genauigkeit‘ als Merkmal der Lyrik.....	146
	Exkurs über die ‚dünne Linie‘ zwischen Lyrik und Prosa.....	147
3.3.5.	Lyriktheorie – Interpretation – Wertung.....	148
3.3.6.	‚Lyriker‘ und ‚Text‘. Zur Terminologie	149
3.3.7.	Über das Interpretieren von Gedichten.....	149
3.3.8.	Stellenwert der Lyrik von 1968 bis 1975.....	153
3.3.9.	Zusammenfassung und Würdigung	155
	Grundlegendes zur Positionierung von Lyrik	155
	Verhältnis Autor – Text – Leser	156
	Arbeitsprozess	156
	Würdigung.....	157
3.4.	Das Gedicht als Augenblick von Freiheit.....	157
3.4.1.	Stoppen von Zeit und Zweck – Die Phasen der deutschen Nachkriegslyrik.....	158
3.4.2.	Der Beitrag von politisch Verfolgten und von Frauen...	160
3.4.3.	Autor und Leser als Zwillinge – Zur Schreibpraxis.....	162
3.4.4.	Zur Lesepraxis	166
3.4.5.	Sisyphus oder Die tägliche Anstrengung, das Unmögliche zu tun.....	167
3.5.	Weitere dichtungstheoretische Texte	169
3.6.	Thematische Schwerpunkte der dichtungstheoretischen Reflexionen	170
3.6.1.	Wozu Lyrik? Grundsätzliches zur Begründung von Dichtung.....	171
	Lyrik und Gesellschaft.....	171
	Zweckfreiheit und Unverzichtbarkeit	172
	Öffentliche oder politische Wirkung	172
	Einladung zur Unterbrechung.....	172
	Institution.....	173
3.6.2.	Autorin, Autor.....	174
	Identität und Mut	174
	Engagement für die <i>conditio humana</i> und Widerständigkeit..	175
	Genderspekt	175
3.6.3.	Text	176

	Eigenschaften	176
	Mittel und Formen	177
	Poetische Sprache und Alltagssprache	178
3.6.4.	Adressaten, Adressatinnen	178
	Situation	178
	Rezeption	179
	Lesepraxis	179
3.6.5.	Zum Arbeitsprozess	180
	Kriterien für die Wortwahl	180
	Unspezifische Genauigkeit	181
	Grenzen der Sprache	181
3.7.	Dass die Sprache stimmt: Zur Sprache des Gedichts	182

Teil 3

Homiletik und Sprache..... 185

1.	<i>Begriffsklärungen</i>	187
1.1.	Homiletik.....	187
1.2.	Predigt	189
2.	<i>Zur neueren Geschichte der Homiletik</i>	191
2.1.	Katholische Homiletik nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil	192
2.2.	Evangelische Homiletik nach dem Zweiten Weltkrieg	194
3.	<i>Neue Sensibilität für die Sprache der Predigt</i>	198
3.1.	Kurzformeln des Glaubens in der Predigt (Leo Karrer).....	199
3.1.1.	Kurzformeln des Glaubens	199
3.1.2.	Kontextualität religiöser Sprache.....	201
3.1.3.	Kurzformeln des Glaubens in der Predigt.....	203
3.2.	Kommunikations- und sprechakttheoretische Überlegungen zur Predigtsprache	205
3.2.1.	Kommunikationstheoretische Aspekte	205
3.2.2.	Theorie der Sprechakte	208
4.	<i>Homiletik und Rhetorik</i>	211
4.1.	Zur Geschichte des Verhältnisses von Homiletik und Rhetorik.....	211
4.2.	Was ist Rhetorik?	215
4.3.	Leistungen der Rhetorik für die Homiletik und die Sprache der Predigt	218
5.	<i>Homiletik und Semiotik</i>	220
5.1.	Kommunikation unter dem Aspekt der Zeichen	221
5.2.	Predigt als „offenes Kunstwerk“	222

5.3.	Der Spielraum der Predigt.....	226
5.4.	Die Sprache einer Predigt als „offenem Kunstwerk“	229
6.	<i>Homiletik und Poetik</i>	231
6.1.	Begriffsklärungen und Kennzeichen poetischer Sprache...	231
6.2.	Ein Stilmittel poetischer Sprache: die Metapher	235
6.3.	Poetische Sprache und Predigt	237
7.	<i>Feministische Theologie und Homiletik</i>	241
7.1.	Frauen als Predigerinnen.....	241
7.1.1.	Evangelische Predigerinnen.....	242
	In Deutschland.....	242
	In der Schweiz	244
7.1.2.	Katholische Predigerinnen.....	246
	In Deutschland.....	247
	In der Schweiz	249
7.2.	Feministische Theologie und Predigt – keine selbstverständliche Beziehung	253
7.2.1.	Das Wort im Mund der Frau.....	255
7.2.2.	Frauen als Predigerinnen und Hörerinnen in der homiletischen Literatur	259
	Predigerinnen.....	259
	Hörerinnen	261
7.3.	Postulate und Ansätze feministischer Homiletik.....	264
7.3.1.	Postulate.....	264
	Impulse zu Gottesdienst und Predigt	264
	„Homiletik – feministisch?!“	265
	Anknüpfbarkeit der Homiletik für die Gender-Perspektive....	266
7.3.2.	Ansätze feministischer Homiletik.....	267
	Predigen als Webkunst	267
	Feministische Hermeneutik	268
	Ideologie und Imagination im Predigtprozess	269
7.4.	Zusammenfassung und Ergebnisse für die Sprache der Predigt	271
8.	<i>Homiletik und Sprache – Eine Zwischenbilanz</i>	274

Teil 4

Dichtungstheorie und Predigtsprache	277
1. <i>Fragestellung</i>	277
2. <i>Die Sprache der Predigt</i>	278
2.1. Die Bestimmung der Sprache.....	278
2.2. Die Aufgabe der Predigt.....	283
2.3. Die Bestimmung der Sprache der Predigt.....	285

3.	<i>Poetische Sprache und die Sprache der Predigt</i>	286
3.1.	Kennzeichen poetischer Sprache.....	286
3.2.	Poesie und Predigt – kleine Standortbestimmung.....	288
3.3.	Methodische Überlegungen zur Rezeption von Dichtungstheorie für die Predigtsprache	290
4.	<i>Die dichtungstheoretischen Reflexionen Hilde Domins und ihr Ertrag für die Sprache der Predigt</i>	292
4.1.	Wozu Predigt? – Zur Begründung von Predigt.....	292
4.1.1.	Predigt und Gesellschaft	293
4.1.2.	Zweckfreiheit und Unverzichtbarkeit	294
4.1.3.	Öffentliche und politische Wirkung.....	295
4.1.4.	Predigt als Unterbrechung und Begegnung mit sich selbst.....	296
4.1.5.	Institution.....	298
4.2.	Prediger, Predigerin.....	299
4.2.1.	Identität und Mut	299
4.2.2.	Engagement für die <i>conditio humana</i> und Widerständigkeit.....	302
4.2.3.	Genderaspekt	304
4.3.	Der Text der Predigt.....	305
4.3.1.	Eigenschaften.....	305
4.3.2.	Mittel und Formen	307
4.3.3.	Poetische Sprache und Alltagssprache.....	309
4.4.	Hörerinnen, Hörer der Predigt.....	310
4.4.1.	Situation.....	311
4.4.2.	Rezeption	313
4.4.3.	Hörpraxis	314
4.5.	Die Erarbeitung der Predigt – Zum Arbeitsprozess	315
4.5.1.	Kriterien für die Wortwahl.....	315
4.5.2.	Unspezifische Genauigkeit	318
4.5.3.	Grenzen der Sprache.....	319
5.	<i>Schluss: Dass die Sprache stimmt</i>	321

Abkürzungsverzeichnis	324
------------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	325
-----------------------------------	------------

1.	<i>Quellen</i>	325
2.	<i>Werke von Hilde Domin</i>	325
3.	<i>Monographien und Abhandlungen</i>	325